

Predigt, 8. Sonntag nach Trinitatis, 25.7.2021

Zions-Gemeinde Verden,
Pastor i.R. Helmut Neddens

Matth.5,13-16

Liebe Gemeinde,

(1)

Wie lebensnotwendig Licht ist, wurde uns mal bei einer Episode deutlich, als wir noch in Südafrika waren: Besuch und Ferien bei Freunden auf einer alten Missionsstation. Ein altes großes Farmhaus war die Wohnung der Missionarsfamilie, ein Haus mit einem langen Gang in der Mitte des Hauses, mit vielen Türen rechts und links vom Gang. Es gab nachts kein elektrisches Licht. Der Diesel-Generator der Missionsstation wurde um halb zehn Uhr abends abgestellt. Die Nacht über war totale Finsternis, es sei denn man behalf sich mit Kerzenlicht. Nachts zum Badezimmer ging man im Dunkeln. Meine Frau fand gut hin zum Bad, aber zurück zu kommen, war eine entsetzliche Qual. Nachdem sie einige Türen im langen Gang geöffnet hatte, stand sie plötzlich im Schlafzimmer der Gastgeber und wurde dort empfangen mit den Worten: „Lilli, was machst Du denn hier?“

Ohne Licht keine Orientierung, ohne Licht kein Leben. Unvergesslich, als ich das erste Mal in einer tief unter der Erde liegenden Tropfsteinhöhle war. Dort gab es nur in Abständen ein kleines künstliches Licht. Nur dort, wo dies Licht war, gab es kleine Pflanzen. Aber sie waren da, und mir wurde klar, dass dies nur dem Licht zuzuschreiben war. Wo Licht und Wasser ist, gibt es Leben.

Mit dem Salz verhält es sich entsprechend ähnlich: Viele von uns kennen noch Pökelfleisch. Nur durch das Salz ist das Fleisch haltbar. Außerdem dient es auch dazu, das Essen überhaupt schmeckt. Im Mittelalter war Salz so kostbar, dass es z.B. in Norddeutschland die Hanse entstehen und wachsen ließ. Der Handel mit Salz machte Städte wie Lüneburg und Salzwedel zu reichen Städten.

(2)

Jesus Christus sagt zu seinen Jüngern: **Ihr seid das Salz der Erde, Ihr seid das Licht der Welt.** Was bedeutet das für uns als Christen heute?

Die meisten Christen kennen diese Worte unseres Herrn aus der Bergpredigt, aber ob alle Christen und wir heute die tiefe Bedeutung dieser Worte begreifen? Das oberflächliche Verständnis dieser Worte könnte man vielleicht so zusammenfassen: Die Worte Jesu meinen, dass wir gute Menschen sein sollen, dass wir uns auch unterscheiden sollen von Nichtchristen, wir sollen moralische Vorbilder sein, durch Besserein die anderen Menschen übertreffen. Der nächste Schritt in diesem Gedankengang ist die Feststellung, dass wir aber nur sehr wenige sind, die danach leben und auch die Feststellung, dass wir ja gar nicht so leben, dass man uns als Licht und Salz der Erde erkennen kann. Es wird uns bewußt, dass wir auch nicht besser, netter, mit anderen Menschen umgehen, dass wir streiten, dass wir Kriege führen, dass wir genauso unzuverlässig sind und vieles mehr. Das ist auch ein Grund, warum sich viele abwenden von der Kirche und dem Christentum und dem Glauben den Rücken kehren. Immer wieder habe ich erlebt, dass sich Menschen abmelden von der Gemeinde, weil sie enttäuscht sind von der Lebensweise der anderen Gemeindemitglieder oder auch des Pastors. Enttäuschung von allen Seiten!

(3)

Wie gehen wir nun in rechter Weise mit diesem Wort unseres Herrn Jesus Christus um? Sollte man diese Worte überhaupt ernst nehmen? Oder sollte man mit ihnen so umgehen wie mit den Worten Jesu: ***Wenn dich deine Hand ärgert, so hau sie ab, oder wenn dich dein Auge ärgert, so reiße es aus***, wobei wir davon ausgehen, dass Jesus zwar krasse Worte gebraucht, es aber gar nicht so direkt und wörtlich meint? Wir würden also diese krass überspitzten Worte einfach ausklammern, in der Meinung, Jesus habe das gar nicht so ernst gemeint? Die Frage ist: Hat Jesus auch mit diesen Worten so übertrieben? Oder hat er sich übernommen mit dieser Aussage „Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt?“ Ist er mit diesen Worten nicht sogar überheblich?----

Nein! Jesus hat es so gemeint! Genau so wie er es gesagt hat. Seine Jünger und Jüngerinnen sind das Licht der Welt und das Salz der Erde!

Aber wie? Wie können wir das verstehen? Liebe Gemeinde, diese Worte sind wahr, weil ER, Jesus Christus, sie gesagt hat. Im Munde Jesu ist das Wort wahr. Äußerlich und oberflächlich betrachtet, könnte man Zweifel haben. Jesus spricht zu seinen zwölf Jüngern. Es war eine kleine Schar von Menschen. Auch heute sind es immer noch wenige, die sich dieses Wort Jesu zu eigen machen. Wir alle, als Jünger und Jüngerinnen Jesu Christi, sind das Licht der Welt, weil ER das Licht der Welt ist. Wir reflektieren nur seine Kraft und seinen Glanz, aber wir bringen das Licht nicht aus uns selbst hervor. Wir gehören zu ihm durch den Glauben und durch die Taufe. Ja, wir sind sogar neu geschaffen durch seine Kraft. So drückt es auch der Apostel Paulus aus: Wir sind eine neue Kreatur. Wir sind versöhnt mit Gott. Das ganze ist ein Geheimnis, ein Mysterium, verborgen vor unseren menschlichen Augen. Und dennoch ist es wahr: Weil Jesus in die Welt gekommen ist, weil er durch Tod und Auferstehung etwas Neues geschaffen hat, ist er das Licht und wir sind Lichtträger in dieser Welt.

Es ist also nicht so, wie mancheiner denken könnte, dass die Christen sich nur die „Lehren“ Jesu anhören, sie irgendwie annehmen und so allmählich zu immer besseren Menschen werden. Sondern es ist so, dass Jesus Christus sie geheimnisvoll aber wirklich und real zu anderen Menschen macht, allein durch seine Kraft. Gottes Tat in Jesus Christus steht am Anfang!

(4) Nun wollen wir aber doch noch darauf eingehen, wie sich dieses Licht-Sein und Salz-Sein ganz praktisch in unserem Leben zeigt. Wie gesagt: Salz konserviert, Licht erzeugt Leben. Übertragen wir dies in unser praktisches Leben, dann können wir sagen: Ohne Jesus Christus bzw. ohne das Werk Gottes durch Jesus Christus in der Welt, gäbe es diese Welt nicht mehr und ohne Jesus Christus gäbe es kein wirkliches Leben. Ohne Gott sind wir dem Verderben preisgegeben und ohne Gott gibt es keine wirkliche Lebenserfüllung. Der lebendige Gott ist Sinn und Zweck unseres Lebens. Weil es dieses Licht und dieses Salz gibt, steht diese Welt überhaupt noch. Gott ist da! Der unsichtbare Leib Jesu Christi ist da und wirkt in der Welt. Wir gehören dazu. Die neue Schöpfung ist geschehen, sie existiert bereits. Weil das so ist, gibt es schon jetzt all die Dinge, die ich jetzt nochmal aufzählen möchte: ***Versöhnung*** in der Welt geschieht in der Kraft Christi, der uns mit Gott versöhnt hat und uns befähigt, einander zu vergeben und einen neuen Anfang zu wagen. Die Kraft dieser Versöhnung ist unermesslich-1

Die **Fürbitte** der Christen für die Welt geschieht und wirkt, auch in unserer Zeit, in unserer Umgebung, sei es im Kämmerlein, sei es in der Gemeinschaft in der Gemeinde, sei es in der Familie oder unter Ehepartnern. Die Kraft dieses Gebetes ist unermesslich!

Der **Dienst** der Christen für die Mitmenschen, für Notleidende, ist eine anhaltende Realität, im Bereich der Mission, der Diakonie, im Einzelnen, oder auch in der Gruppe. Auch dieser Segen ist unermesslich!

Hoffnung, Zuversicht und einen **Sinn im Leben** zu sehen. Auch dies sind Dinge, die zum Licht-Sein und Salz-Sein gehört. Auch dieser Segen ist unermesslich! In Niederlagen und Enttäuschungen nicht zu verzagen, sondern immer wieder getröstet und gestärkt nach vorn schauen zu können. Das alles hat zu tun damit, dass wir Licht der Welt und Salz der Erde sind.

Wir haben einen **Halt**, wir haben einen **Ruheplatz**, wir haben einen **Anker** zum festhalten. Das alles ist gemeint mit Jesu Wort Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt.

(5)

Liebe Gemeinde, wir spüren es: **So wird aus der Gabe unseres Herrn Jesu Christi, sein Erlösungswerk, eine Aufgabe.** Der Kreis schließt sich. Unsere Art, nämlich dass wir Erlöste Menschen sind, und unser Beruf als Christen gehören zusammen. Deshalb ist es auch angebracht zu fragen, ob das Licht in uns und das Salz in uns nicht kraftlos geworden ist, bzw. ob wir das Licht unter einen Scheffel stellen. Mutig zu bekennen und fröhlich Ernst damit machen, dass Jesus Christus uns erlöst hat und seine Kraft gerne weitergeben wollen. Das ist unsere Aufgabe. Er selbst will uns dazu ermutigen und befähigen.

In dem Maße, in dem uns bewußt ist, was Gott in Christus für uns getan hat, werden von uns die Kräfte ausgehen, zum Segen für uns und andere.

So verstehen wir die Worte unseres Herrn im letzten Vers unseres Textes: **So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**

Gott schenke uns, dass wir uns dies zu Herzen nehmen und in die Tat umsetzen.

Amen